

# Blau-Weiße Nacht in Bergkamen: Schalke-Fans als Minderheit

## „Als Schalke-Fan bist du immer in der Minderheit“ Anekdoten nach der Feier in Bergkamen

14.10.2025 17:00 Uhr



Eingefleischte Schalke-Fans stehen dazu: Jutta Rahn, Stephan Polplatz und Heiko Rahn sind im Herzen blau und weiß. © Stefan Milk

Es war ein blau-weißes Fest, das am Samstag in der Römerbergsporthalle gefeiert wurde. So mancher outete sich durchs Trikot-Tragen als Schalke-Fan, oder?

Stefan Polplatz, Leiter des Bautriebshofs in [Bergkamen](#), ist ein eingefleischter Schalke-Fan. Das weiß jeder, der ihn kennt. „Es hat aber einen gewissen Reiz, sich als solcher auch zu outen“, sagt Polplatz und bricht in das für ihn so typische Gelächter aus. „Ich war damals sogar bei der Gründungsversammlung des Schalke-Fanclubs in Oberaden dabei“, erinnert sich Polplatz. „Aber eingetreten bin ich dann erst ein paar Monate später.“

Der Fanclub feierte am Samstag sein 25-jähriges Bestehen mit der [Blau-Weißen Nacht in der Römerbergsporthalle](#). Auch das Ehepaar Rahn feierte dort mit. Jutta Rahn kam durch ihren Mann Heiko, Leiter des städtischen Sportamtes, zu den Blau-Weißen. „Ich war durch meine Familie schon immer fußballbegeistert“, sagt sie. Die sei in Sachen Fan-Kult aber eher bunt gemischt mit Bayern-Fans, Borussia-Anhängern und eben Schalkern. „Aber das sind immer schöne Situationen – und wir Schalker wissen uns ja auch zu wehren.“



*Erwin, das Maskottchen der Schalker, schwenkte in der Römerbergsporthalle in Oberaden die S04-Fahne. © Stefan Milk*

Denn Gefrotzel zwischen den Fan-Lagern, das gehört einfach dazu. Vor allem die Schalker müssen mit so vielen Schwarz-Gelben in der Nachbarschaft häufig einstecken. „So viele hat man hier wirklich nicht, mit denen man leiden kann“, sagt Polplatz.

Seine dramatischste Schalke-Szene erlebte Polplatz aber live im Stadion mit. Damals, in der Saison 2000/2001, als Schalke in allerletzter Minute die Meisterschaft verpasste, weil die Bayern in der Ferne doch noch ein Tor schossen. Schalke wurde für viele zwar „Meister der Herzen“, aber: „Als Schalke-Fan bist du hier einfach immer in der Minderheit“, sagt Polplatz. Ändern will er das aber nicht. „Den Arbeitgeber wechselt man schonmal, die Frau vielleicht. Aber den Verein: Niemals.“, zitiert er einen Satz, den er einmal las.



*Die Spieler-Legende Klaus Fischer war einer der Ehrengäste bei der Blau-Weißen Nacht in Oberaden. © Stefan Milk*

Eingefleischter Schalcker ist auch der Leiter des städtischen Sportamtes. „Ich hab meiner Frau sogar auf Schalke den Heiratsantrag gemacht“, verrät Heiko Rahn – allerdings beim Biathlon und nicht auf großer Leinwand beim Fußball. „Ja“ sagte sie trotzdem. Wenn es nun gemeinsam mit dem Oberadener Fanclub im Bus zu den Spielen geht, „dann macht das einfach Spaß“, sagt Jutta Rahn. Doch „bei der Erziehung haben wir dann versagt“, sagt Heiko Rahn lachend. „Unsere Kinder sind Borussen geworden.“

Noch ärger hat es da Stephan Polplatz getroffen. Da fiebert die Partnerin mit den Dortmundern mit. Aber wenn sie gemeinsam ins Stadion wollen, gibt es auch eine Lösung: „Dann fahren wir nach Bochum. Das ist doch ein goldiger Kompromiss“, sagt Polplatz und lacht. Die Bochumer sind schließlich auch blau-weiß.



Dirk Kullick kam mit Tochter Svea zur Blau-Weißen Nacht in die Römerbergsporthalle. © Stefan Milk

Dirk Kullick kam mit Tochter Svea zur Blau-Weißen Nacht. „Meine Tochter ist Urschalker“, sagt er lachend. „Die war entscheidend.“ Aber auch er wurde vom Vater in die blau-weiße Richtung geschubst und war schon als Sechs- oder Siebenjähriger im Parkstadion bei den Spielen. „Ich hab da die ganz Großen spielen sehen“, sagt Kullick. „Jetzt war es einfach nur toll, die Helden der Kindheit und Jugend in Oberaden zu treffen und mit ihnen sprechen zu können.“ Denn Klaus Fischer und Rüdiger Abramczik zeigten sich zum silbernen Jubiläum des Schalke-Fanclubs als Stars zum Anfassen.



Doch nicht alle, die am Samstag in der Römerbergsporthalle mitfeierten, tragen „das Blau und Weiße“ wirklich im Herzen. Ortsvorsteher Michael Jürgens beispielsweise trug wie Ehefrau Susanne zwar ein Schalke-Trikot, „aber eigentlich bin ich für die Bayern“, gibt er lachend zu. „Meine Frau ist Fan von St. Pauli.“ Doch nach der Einladung zur Blau-Weißen Nacht entschied das Paar, ein Schalke-Trikot zu tragen: „Bei so einem Anlass kann man das mal machen.“ Nur einer habe ihn scherzhaft „Judas“ genannt, verrät Jürgens. „Ich bin aber auch nicht fanatisch. Ich mag einfach Fußball – und das vereint uns doch dann alle.“ Zumal die Fanehre von Tochter und deren Partner wieder gerade gerückt wurde: Die sind echte Schalker.